

Ein Kiosk als Zankapfel

DISKUSSION UM ABRISS Drei gute Gründe für ein Kulturhaus im Ortszentrum

Weshalb die Diskussionen um das Projekt für ein neues Kulturhaus ausgerechnet in der sogenannten „Sauregurkezeit“ losgetreten wurden, wird auf ewig ein Rätsel bleiben. Es geht in diesem Zusammenhang nicht um die allgemeinen kulturellen Einrichtungen, sondern um den Kiosk auf der place Grand-Duchesse Charlotte, der bei der Verwirklichung des Projekts der Abrissbirne zum Opfer fallen würde.

SCHIFFLINGEN Wie ein Blitz aus heiterem Himmel gründete Mars Cloos, dessen Familie Anrainer des besagten Platzes ist, zusammen mit den Ex-Bürgermeistern Astrid Lulling (CSV) und Nic. Frisch (LSAP) eine Bürgerinitiative, die sich gegen den Abriss des Kiosks zur Wehr setzen will.

Aus dieser Perspektive stellten sie einen Antrag an das Kulturministerium, in dem sie die Aufnahme des aus dem Jahr 1937 stammenden Kiosks in das nationale Architektur-Erbe forderten.

Ein Sturm im Wasserglas? Bürgermeister Roland Schreiner wollte in einem Gespräch mit dem *Tageblatt* erstmals öffentlich zu diesem Thema Stellung beziehen. Wichtig, so monierte er, sei der zeitliche Ablauf für das Projekt Kulturhaus, das nicht nur im Wahlprogramm der LSAP im Jahr 2011, sondern darüber hinaus auch in der Schöffengerichtserklärung mit dem Koalitionspartner CSV festgehalten worden sei.

Am 7. November 2014 fasste der Gemeinderat einen prinzipiellen Beschluss in dieser Frage, mit den Stimmen der LSAP-, der CSV- (eine Enthaltung) und der



Foto: Fabrizio Pizzolante

Einige wehren sich dagegen, dass der Kiosk der Abrissbirne zum Opfer fällt

„déi-gréng“-Vertreter. Lediglich Idette Cattivelli (DP) stimmte dagegen, wobei sie bereitwillig zugab, dass Astrid Lulling ihr das zugeflüstert habe.

Für Roland Schreiner ist der Ausbau der kulturellen Einrichtungen eine absolute Notwendigkeit, nachdem man in den letzten Jahren sehr viele Mittel in die Sportinfrastruktur investiert habe. Etwas stiefmütterlich behandelt wurden die lokalen kulturellen Vereinigungen, die kaum Möglichkeiten zur Entfaltung hatten. Eine davon war die Mehr-

zweckhalle in der Netgen-Straße, zwischen dem Fußballplatz und der Tennis-Halle.

Die „Hall polyvalent“, in der während Jahrzehnten wichtige Großevents stattfanden, ist mittlerweile in die Jahre gekommen und in mancher Hinsicht nicht mehr zeitgemäß. Sie sollte mittelfristig abgerissen werden. Andere Schifflinger Säle (wie beispielsweise der Festsaal im Rathaus) sind für mittelgroße Veranstaltungen nur eine Notlösung.

Natürlich leiteten die Gemeindevorantworlichen zuerst eine

Machbarkeitsstudie in die Wege, die auch Aufschluss über anstehende Verkehrsprobleme geben sollte. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass der Großherzogin-Charlotte-Platz der einzige mögliche Standort für ein Kulturhaus sein kann. Dafür gibt es, so Roland Schreiner, drei sehr gute Gründe.

Erstens: Eine Einrichtung dieser Art könne man nicht auf irgendeine grüne Wiese verfrachten, sie müsse geografisch zentral gelegen und „bei den Leuten“ sein. Zweitens: Das Grundstück

sei im Besitz der Gemeinde und bedürfe deshalb keiner langwierigen Kaufverhandlungen, der Bau könnte ergo relativ kurzfristig verwirklicht werden. Drittens: Im Untergeschoss könnten zahlreiche Autostellplätze eingerichtet und damit wenigstens ein Teil des Parkingproblems im Ortszentrum gelöst werden. Über Farben und Geschmack sollte man bekanntlich nicht streiten.

Das betrifft auch den alten Kiosk, für viel ältere Einwohner wie Lulling und Frisch vielleicht mit einiger Nostalgie verbunden, für andere ein Überbleibsel aus anderen Zeiten, das seinen Zweck nicht mehr erfüllt. Egal, wie die Entscheidung im Kulturministerium ausfällt, das letzte Wort sollte der Schifflinger Gemeinderat behalten.

Die Abriss-Gegner des Kiosks und ihr „Koordinator“ Mars Cloos haben über die Medien einen „Alternativ-Standort“ in die Diskussion gebracht: den ehemaligen „Alpini“-Fußballplatz. Für Bürgermeister Roland Schreiner absolut „unrealistisch und weltfremd“.

Langfristig gesehen plane man eine zentralisierte Fußball-Infrastruktur in der Netgen-Straße, das heißt ein zusätzliches Spielfeld, doch dafür müsste die bereits zitierte Mehrzweckhalle weichen. Eine Sache der Unmöglichkeit, solange kein neues Kulturhaus verwirklicht ist.

Im Vorfeld jeglicher Planung hatte der Schöffengericht die örtlichen Kulturvereine zu einer Sitzung eingeladen, während deren diese ihre Vorstellungen und Vorschläge einbringen konnten, die vom Gemeindecarchitekten analysiert wurden und am 21. September erneut zur Diskussion stehen sollen. FH

Feuer und Flamme fürs Mittelalter

BUTSCHEBUERGER BUERGFEEST 14. Auflage mit über 90 Händlern

Zahlreiche Händler und Handwerker mit mittelalterlicher Handwerkskunst, ein original Holz-Riesenrad, Ponyreiten, die besten Komödianten der Mittelalterszene, ein Ritterturnier und ein Nacht-Turnier – als absolutes Highlight das „feurige“ Tavernenspektakel mit Feuershow: Das sind nur einige der Attraktionen des 14. „Butscheburger Buergfest“ in Düdelingen.

DÜDELINGEN Das Mittelalterfest wird am 12. und 13. September im Düdelinger Ortsteil Boudersberg stattfinden. Das größte Mittelalterfest der Großregion hat viel zu bieten – nicht nur für junge Besucher. Bertholder, der Erzähler, der Anarcho-Gaukler Micha Mangiafuoco aus Sardinien mit Jonglage und Feuergaukelei, das Gaukler-Trio adictum und Flixa Flamme im akrobatischen Duo mit Dirk Kilian werden die Besucher unterhalten, unterstützt von den Tanzweibern mit ihren orientalischen Tänzen.

Stand-up-Comedy aus vergangener Zeit

Historia perita zeigen, dass Stand-up-Comedy auch ihren Platz im Mittelalter gefunden hat;

für feenhafte Fantasie stehen die Stelzengängerinnen Fairytales, die dieses Jahr in neuen Kostümen verzaubern wollen. Mit Die Streuner, Duivelspack, Triskilian, Canzonetta tedesca, den Heidweilers, Raynmar, dem Fiedler, Werner Brummbalg und einigen Überraschungsgästen kann man sich auf eine Vielzahl Auftritte freuen. Erneut dabei ist die Truppe von Richard von Kimbelstein, die an beiden Nachmittagen ein spektakuläres Reiterturnier mit vier Reitern austrägt, bei dem die mittelalterlichen Exerziten respektiert werden, der Humor aber nicht zu kurz kommt.

Der absolute Höhepunkt dürfte das Abendspektakel am Samstag sein, das auf der Bühne am Badehaus mit einem kleinen, aber feinen Tavernenspektakel beginnt, bevor dann alle Teilnehmer im Umzug zur großen Festwiese ziehen. Bei Anbruch der Nacht ist dann, einzigartig in Luxemburg, das Nacht-Turnier bei Fackelbeleuchtung zu erleben, das sich jedes Jahr einer großen Beliebtheit erfreut. Daran schließt sich das gewohnt derb-lustige große Tavernenspektakel mit allen anwesenden Gruppen und Spielleuten an – ein Mittelalter-Konzert, das sich in den letzten Jahren zu einem echten Mittelalter-Festival entwickelte.

Nach den Musikern gehört die Bühne dann den Feuer-Artisten – ein pyrotechnisch-akrobatisches

Spektakel der Sonderklasse erwartet die Besucher und die Butscheburger Wiesen werden buchstäblich in Flammen stehen. „Lichterello“ heißt die Darbietung der Feuerkünstler und der graziilen Stelzengängerinnen, die sich am späten Abend als wahre Feuerteufel entpuppen.

Ein großes und feuriges Finale

Das große Feuer-Finale bestreitet dann die Truppe der Societas Draconis in einer fast einstündigen Darbietung. Aber auch im Bereich Handel und Handwerk gibt es viel Neues zu entdecken. Weit über 20 Stände sind dieses Jahr zum ersten Mal beim „Butscheburger Buergfest“ dabei.

Vor allem für die Jüngsten sind eine ganze Reihe von Handwerkern angereist, die Aktivitäten für Kinder anbieten: Vom Filzen übers Töpfern und Spinnen bis hin zum Steinmetzen kann man handwerkliches Geschick beweisen oder einfach nur beim Kinder-Ritterturnier zahlreiche Abenteuer erleben, sich auf dem Handkurbel-Riesenrad in die Lüfte erheben oder schnelle Runden auf dem Holz-Karussell drehen. Auch wer sich musisch betätigen will, wird auf dem „Buergfest“ fündig. Bei Raynmar kann man sich historische Instrumente

erklären lassen und ausprobieren. Der Musikerveranstaltet musikalische Workshops mit Rhythmus-Instrumenten. Beim Burgfest ist vor allem die neue Gastronomie auf der Bühnenszene zu erwähnen. Während „Der rostige Ritter“ alle Getränkewünsche erfüllt, werden hungrige Mägen leckere Gerichte beim Elsässer Flammkuchen finden.

Weitere Infos

Samstag, 12.9., 11.00-23.00 Uhr
11.00: Marktöffnung
14.00: Große Eröffnung mit historischem Umzug
15.30: Ritterturnier
19.30: Nacht-Turnier auf der großen Festwiese
20.30: Tavernenspektakel
22.00: Lichterello
23.00: Feuershow

Sonntag, 13.9., 10.00-19.00 Uhr
10.00: Mittelalterliche Messe in der Kapelle
10.00: Marktöffnung
15.30: Ritterturnier
18.30: Marktschließung mit Umzug

Internet:
www.buergfest.lu
www.dudelange.lu

„Karbidsluten“ und vieles mehr

RÜMELINGEN Ein Stück Bergbaugeschichte kann am kommenden Sonntag, den 13. September im Rahmen der elften Auflage der Internationalen Grubenlampen-Börse entdeckt werden.

Im „Maschinenschapp“ des Nationalen Grubenmuseums werden Händler und Sammler aus Luxemburg und den Nachbarländern ihre raren Grubengegenstände, wie beispielsweise „Karbidsluten“, verkaufen. Für Essen und Getränke ist ebenfalls gesorgt.

Tag der offenen Tür im Museum

Im Rahmen der Börse veranstaltet das Grubenmuseum ebenfalls einen Tag der offenen Tür. Die Besucher können an einer kostenlosen Besichtigung der Stollen teilnehmen.

Zu Fuß werden die Stollen erkundet und die verschiedenen Techniken der Eisenerzbergrubung erklärt. Vor dem „Maschinenschapp“ werden die einzelnen Museen und Vereine ihre kostbarsten Gegenstände ausstellen. Organisiert wird das Ganze von den „Biergleit“ und dem „Spuerveräin 91 Kayl“.

Weitere Infos www.mnm.lu